

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 75.

15. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Den 16. September 1860.

St. Nikolai = Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Dienstag d. 18. Septbr.: Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag d. 20. Sept.: Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Freitag den 21. September 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Andacht

in der Sct. George-Hospitals-Kirche. Herr Pred. Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Mittwoch den 19. September Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Quartals-

andacht im St. Elisabeth-Hospital. Herr Pred. Müller.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preußen.

Berlin. Die Ausfahrten Sr. Majestät des Königs in dem Stuhlswagen haben bisher, soweit es das Wetter irgend gestattete, mit ziemlicher Regelmäßigkeit stattgefunden. Das Befinden des hohen Königs ist im Allgemeinen unverändert.

Mehrere Zeitungen bezweifeln noch immer die Nachricht von der Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland in Warschau. Dem gegenüber schreibt die „N. P. Z.“: Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland gleichzeitig mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten steht jetzt als ausgemacht fest. (Vergl. Frankreich.) Auch der König von Baiern und noch einige deutsche Fürsten werden bei der Zusammenkunft zugegen sein. Die Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich ist so weit vorgeschritten, daß man in Warschau einig zu werden hofft über die europäischen Fragen. Die (in der vor. No. d. Bl.) mitgetheilte telegraphische Meldung der „Times“ aus Wien lautet nach einer anderen Mittheilung: Gestern kam ein amtliches Telegramm aus Sct. Petersburg hier an, wonach der Kaiser Alexander II. eine aufrichtige vollständige Ausöhnung mit Oesterreich verlangt. Eine Zusammenkunft der beiden Kaiser soll sofort vorbereitet werden, um den jetzigen unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen.

Die neuerdings von Paris nach Turin ergangenen Warnungen gegen piemontesische Angriffe auf den Kirchenstaat werden hier keineswegs als sehr ernst gemeint betrachtet. Namentlich erblickt man in denselben durchaus nicht eine irgend folgenreiche Störung des guten Einvernehmens zwischen der Seinespolitik und den sardinischen Staatsmännern. Mehr und mehr macht sich in unseren politischen Kreisen die Meinung geltend, daß auch die jetzige Wendung in den italienischen Angelegenheiten ihren Zusammenhängen nach vorzugsweise als ein neuer Akt französischer Aggression und napoleonischer Machterweiterung anzusehen sei.

Die Vorarbeiten für den nächsten Landtag, der nunmehr definitiv erst im Januar künftigen Jahres seinen Anfang nehmen wird, sind in vollem Zuge begriffen. Das Gesetz, betreffend die Ehefrage, wird mit einer erneuten Motivirung eingebracht werden, zu welcher als Material von den Provinzialregierungen Berichte über den Stand der Ehescheidungen und der Wiedertrau-

ungsgefuche Geschiedener eingefordert worden sind.

— Die Provinzial-Landtage der 5 Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Rheinprovinz und Westphalen werden auf den 28. Oktober d. J. zusammenberufen werden. Die betreffende Cabinets-Ordre ist bereits ausgegeben worden.

— In Folge des bedeutenden Zubranges zum höheren Militärfache wird demnächst die dritte Kriegsschule, und zwar in Reife, eröffnet werden. Zwei Kriegsschulen bestehen nach der neuen Organisation schon seit einiger Zeit in Potsdam und Erfurt.

— Die aus Frankfurt a. M. eingegangenen Nachrichten über dort vorgefallene Militärschlägereien und grobe Exzesse zwischen Soldaten der dortigen verschiedenen Truppenbesatzungen haben hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht.

— (Ostpr. Ztg.) Wenn es für die Selbstsamkeit der patriotischen Bestrebungen des Coburger Nationalvereins noch eines neuen Zeugnisses bedurft hätte, so wäre dasselbe in dem Freundschaftsbündniß dieser Vaterlandsfreunde mit der italienischen Bewegungspartei in bezeichnendster Weise gegeben. Jedenfalls bleibt es bei der jetzigen Stellung Italiens zu Deutschland und bei dem Gegensatz der einander bekämpfenden nationalen Interessen eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß nicht bloß die Generalversammlung des deutschen Vereins von Turin aus mit einem Abgesandten beschieden worden ist, sondern daß auch diese Versammlung ihrerseits Rundgebungen hat ergehen lassen, welche auf Kosten deutschen Rechts und deutscher Nachstellung fremde Eroberungsgelüste begünstigen.

— Aus Wien melden dortige Blätter: Der preussische General der Kavallerie a. D. Generaladjutant Graf v. d. Gröben ist dieser Tage hier angekommen und nach Beirut abgereist. Wie es heißt, überbringt er Geldsummen, die er im Stillen für die dortigen hartbedrängten Christen gesammelt hat.

— Der französische Botschafter in London hat, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, von seiner Regierung die Weisung erhalten: dem englischen Kabinet den angelegentlichsten Wunsch auszusprechen, daß hinsichtlich der in Bezug auf die neueste Gestaltung der Dinge in Italien sich als nothwendig ergebenden Schritte eine in's Einzelne gehende und auf eine durchaus gemeinschaftliche Action abzielende Verständigung herbeigeführt werde. Deren Ermöglichung glaubt Frankreich seinerseits für um so weniger schwierig erachten zu müssen, als es der Ueberzeugung sei, daß in dieser Frage das Festhalten an dem Grundsatz der Nichtintervention auch jetzt noch als das Fundament, wie der französischen, so auch der englischen Politik sich darstellt.

— Der Abgang des preussischen Kriegsschiffes „Coreley“ nach der syrischen Küste, der bereits angezeigt wurde, ist vorläufig aufgeschoben. Dasselbe hat Neapel verlassen, um den dortigen preussischen Gesandten, Grafen v. Perponcher, nach Gaeta zu bringen, wohin sich bekanntlich König Franz II. gewandt hat.

— (B. u. H.-Z.) Der Termin zur Ablieferung derjenigen Artilleriepferte, welche Landwirthren zur Verpflegung und Benutzung überlassen sind, war bekanntlich bis zum 1. October verlängert worden. Wie wir vernehmen, ist jetzt beschlossen, diese Pferde noch auf unbestimmte Zeit in derselben Weise wie bisher in Privat-händen zu belassen.

— Nachdem nunmehr ein großer Theil der Zollvereins-Regierungen sich bereit erklärt hat, gemeinsame Vereinbarungen in der Papiergeld- und Banknoten-Frage zu treffen, werden, dem Vernehmen nach, Conferenzen in Berlin stattfinden, um, wenn möglich, ein Einverständniß zu erzielen.

— In Köln tagt seit dem 10. d. wieder eine Versammlung, der „Volkswirtschaftliche Kongreß“ nämlich. Die erste Sitzung war fast ausschließlich den geschäftlichen Einleitungen und der Entgegennahme einer Menge von Berichten gewidmet.

Oesterreich. Am 10. fand die erste Plenarsitzung des Reichsraths statt. Bei der Verathung über das Hofstaats-Budget wurde die Sparsamkeit dankbar anerkannt und dem Kaiser ein einstimmiges Hoch gebracht. Bei der Verathung des Etats für das Cultus- und Unterrichts-Ministerium wurde eine Revision des Concordats so wie Gleichstellung aller christlichen Glaubensbekenntnisse beantragt. Am 11. wurde das Militär- und Marine-Budget angenommen. Vor der Discussion über das Budget des Innern und der Justiz ergriff der Minister Graf Rechberg das Wort und verwahrte sich gegen die aus dem Comitéberichte hervorleuchtende Ansicht, als verharren die Minister in dem Systeme, dessen Aufgeben ein allgemein ausgesprochener Wunsch ist. Graf Rechberg erklärte, daß diese Auffassung eine gänzlich unbegründete sei, und versicherte, daß alle Minister darin einig seien, es müsse in neue Bahnen eingelenkt werden. — Ueber die Folgen der Zusammenkunft der beiden Kaiser sagt das „Vaterland“: Mit dem Erscheinen des Kaisers Franz Joseph tritt auch ganz nothwendig die russische Politik in eine neue Phase, und von einem russisch-französischen Bündniß und einer solchen Politik kann gar nicht mehr die Rede sein neben einer preussisch-oesterreichisch-russischen. Es fährt sich leicht und sicher auf den alt gewohnten Bahnen, in die man jetzt höchst verständig wieder einlenken will. Eine Hauptsache ist, daß in Betreff der orientalischen Frage zwischen Rußland und Oesterreich eine Einigung nahe ist. — Das Reutersche Bureau meldet aus Wien: Was auch im Kirchenstaate vorgehen möge, so viel ist gewiß, daß Oesterreich, so lange kein Einfall in sein italienisches Gebiet erfolgt, eine denselbe Haltung beobachten wird. Alle bisher getroffenen militairischen Maßregeln haben nur den Zweck, einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. Das hindert aber die Herren Victor Emanuel und Cavour nicht, sich anzustellen, als hätten sie ungeheure Furcht davor, daß Oesterreich interveniren könnte, und diese Furcht werden diese ehrenwerthen Raubritter oder Völkerbefreier schließlich wohl zum Vorwande nehmen, um gegen Oesterreich in Venetien loszugehen.

In der Sitzung des Reichsraths vom 12. wurde bei Fortsetzung der Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern die bureaukratische Vielschreiberei getadelt und dahingehende Vereinfachung dringend empfohlen. Es wurde ferner die willkürliche Verwendung des Landesfonds beklagt und desfallsige genauere Controle verlangt. Der Minister des Innern versprach Abhilfe. — Der „Köln. Ztg.“ schreibt man von hier: „Während aus sicheren Quellen die Nachricht gemeldet wird, daß Sardinien sowohl wie auch die übrigen Leiter der italienischen Bewegung den Beschluß gefaßt haben, in diesem Jahre nichts gegen Oesterreich zu unternehmen, sondern die Zeit zu benutzen, um sich zu sammeln und zu organisiren, setzt Oesterreich seine Rüstungen mit einem Eifer fort, als stände der Feind bereits vor den Thoren. Regimenter auf Regimenter marschiren nach Italien, die Küstenplätze werden in Verteidigungszustand gesetzt und die Festungen armirt. Es scheint demnach, daß man sich hier für überzeugt hält, daß der Friede nicht zu erhalten ist; andererseits versichert man, daß in den leitenden Kreisen die Idee noch immer nicht ausgegeben ist, für den Fall, daß Garibaldi den Kirchenstaat betritt, zu Gunsten des Papstes zu interveniren, doch soll sich im letzten

Ministerrath die Majorität gegen diese Idee ausgesprochen haben."

Wie man aus Venedig schreibt, kommen dort Tag für Tag ganze Schaaren italienischer Flüchtlinge aus allen Theilen der apenninischen Halbinsel an. Die Leute fliehen vor der Revolution, oder, wo diese schon fertig ist, vor der Anarchie, welche nun auch den Besitz und das Vermögen zu bedrohen anfängt. In diesem Rükte sind auch die revolutionärsten Signori sehr conservativ gekimmt. Jetzt also ist die vielgeschmähte österreichische "Zwingherrschafft" ein Mhl für sie.

Frankreich. Bei dem Festmahl in Marseille hielt der Kaiser wieder eine Rede, die von Friedensversicherungen und friedlichen Gesinnungen überfloß. Um so glaublicher erscheint die von den officiösen Blättern abgeleugnete Nachricht, daß der Kriegsminister im Stillen 200,000 Mann organisiert. — Es wird mehr und mehr zur Gewißheit, daß alle die officiösen und officiellen Abmahnungen und Drohungen L. Napoleon's an V. Emanuel nichts als verabredete Komödie sind. — Die officiöse "Patrie" vom 11. sagt bestätigend, es sei gewiß, daß der Kaiser von Oestreich und der Prinz-Regent von Preußen mit dem Kaiser von Rußland in Warschau zusammentreffen werden. — Man erwartet hier die Ankunft des türkischen Großveziers in einer besonderen Mission. — Den "Hamb. N." wird telegraphirt, der Kaiser habe an V. Emanuel ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm empfiehlt, nicht in das römische Gebiet einzufahren. (Zu spät und auch nur Komödie.) — Die "Magd. Z." theilt aus Paris mit, daß 30 französische Unteroffiziere in Zivilkleidung in Marseille nach Neapel eingeschifft wurden. Zu welchem Zwecke, weiß Niemand, sie selber nicht einmal, sie sollen es erst in Neapel erfahren.

Die "Köln. Z." erzählt, Frankreich werde für den Fall, daß Sardinien der von ihm an den Cardinal Antonelli gerichteten Note gemäß handelt, seinerseits erklären, daß es den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abbricht.

Paris, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige "Patrie" meldet, daß General Goyon das Kommando in Rom wieder übernehmen und daß das 7. Regiment dahin abgehen werde. Nach demselben Blatte hätten verschiedene Mächte gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die päpstlichen Staaten protestirt. Daß Lamoriciere sich bei Ancona concentrirt, wird dementirt. — Wie es heißt, hätte Russell die piemontesische Regierung wissen lassen, daß Oestreich im Falle einer Invasion Piemonts in den Kirchenstaat ruhig bleiben würde.

Paris, Donnerstag, 13. September, Morgens. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige "Moniteur" meldet, daß die französische Garnison zu Rom verstärkt und daß General Goyon auf seinen Posten zurückkehren werde.

Großbritannien. Die hiesige Regierung scheint nicht recht zu wissen, wie sie sich den sich überstürzenden Ereignissen in Italien gegenüber verhalten soll. — Die "Times" empfiehlt Oestreich und Rußland an dem Prinzip der Nichtintervention festzuhalten. Die Zeiten für eine angrißweise gegen Frankreich gerichtete Coalition oder für eine gegen Ungarn gerichtete Einmischung seien vorüber. (Was ist das Prinzip der Nichtintervention? Nichts Anderes als die Schlinge, in welcher L. Napoleon die Staaten Europa's, einen nach dem andern, zu Grunde richtet und sich unterthänig macht.)

London, Donnerstag, 13. September. (Wolff's tel. Bür.) "Morningpost" erklärt die vom "Nord" gebrachte Nachricht von einem Bündnisse Englands, Oestreichs und Preußens gegen Frankreich für eine ungereimte Erfindung und sagt, daß sie derselben auf das Vollständigste widersprechen könne.

Italien. Auch heute ist aus diesem Lande nur ein stetes Weiterstreiten der Revolution zu melden. Noch hat ihr Heerführer Garibaldi mit seinen Truppen nicht einmal seine unblutige Eroberung durchgemessen, so setzt schon der Aufruhr seinen Fuß weiter auf das Gebiet des Kirchenstaates, und König Victor Emanuel sendet mit einer Proklamation, in der jedes Wort eine Lüge ist, seine Truppen aus, um das Land des Papstes ohne alle Umstände in Besitz zu nehmen. Die französische Diplomatie warnt mit großem Geräusch und vieler sittlichen Entrüstung vor diesem Schritte, obgleich sie weiß, daß der König-Ehrenmann gar nicht auf Abenteuer ausgehen würde, wenn ihm das Gelingen des neuesten Gaunerstückchens nicht eben so wie die früheren von Frankreich garantiert wäre; die übrige europäische Diplomatie hält nicht mit ihren Bedenken zurück, doch wird der Papst von ihrem weisen Kopfschütteln schließlich nicht mehr profitiren als der König von Neapel. Es lebe die Nichtintervention! und ein kluger Mann, der sich die Finger nicht verbrennt.

Sardinien. Vorgebliche Deputationen (man kennt sie aus dem Annexionsmachwerk von Savoyen) aus den (römischen) Marken und Umbrien sind in Turin

eingetroffen, und der gelehrige Schüler L. Napoleon's, Ehren-Victor Emanuel, hat sich bereit, sie zu empfangen, um vor dem zuschauenden Europa die einstudirte Komödie mit ihnen abzuspielen. Er hat den ihm demüthigt angetragenen Schutz dieser Provinzen gnädigst übernommen und seinen Truppen den Befehl ertheilt, in dieselben einzurücken. Die betreffende Proklamation beginnt: "Soldaten! Ihr rückt in die Marken und in Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den unruhigen Städten wiederherzustellen (?) und um der Bevölkerung die Freiheit zu geben" u. s. w. Kaum hatte der edle Sardenkönig diese Rede gehalten, so war auch schon ein starkes sardinisches Truppencorps unter den Generalen Cialdini und Ganti in die päpstlichen Staaten eingerückt und hat auch flugs (wie die unter Rom nachfolgenden Telegramme melden) einige sehr wohlfeile Vortheile über die "deutschen Truppen", oder die "fremden Horden", wie der sardinische Ausdruck ist, errungen. Wenn die starke sardinische Armee bei diesem unblütigen Ueberfall einige Tausend Mann "deutscher" Soldaten vertrieben oder gefangen genommen hat, so sind das Großthaten, auf die sie nicht eben sehr stolz sein darf. — In Turin weilen jetzt die ungarischen Revolutionäre Kossuth, Klapka und Teleky. Sie sollen natürlich durch die Revolutionirung Ungarns dem V. Emanuel helfen, Venetien von Oestreich abzureißen. Die Mazzinisten sind über den Einmarsch der sardinischen Truppen in den Kirchenstaat, den sie als ihre Domaine betrachten, wüthend.

Neapel. Von den fremden Gesandten haben die meisten (namentlich die von Preußen, Oestreich und Rußland) von ihren Höfen die Weisung erhalten, dem Könige zu folgen, so lange er innerhalb seines Landes bleibt. Franz II. war zwar noch in Gaeta, wird jedoch wohl bald nach Spanien oder Baiern gehen. — Garibaldi hat den früheren Königl. Minister Romano (einer von den vielen Verräthern, welche sich an Piemont verkauft haben) zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt. Dieser Verräther schläft seiner Sicherheit wegen aus Furcht jede Nacht an Bord eines piemontesischen Schiffes. Man schätzt die Anzahl der Personen, die seit den letzten 20 Monaten Neapel verlassen haben, auf 150,000. — Garibaldi hat in Neapel ein gewaltiges Kriegs-Material und in der Bank 80 Millionen gefunden. Am 12. oder 13. wollte Garibaldi seine Operationen wieder aufnehmen. Er wird sich dann mit den inzwischen in das päpstliche Gebiet eingedrungenen Truppen die Hand reichen, und auf diesem Wege gewiß eben so wenig wie bisher Widerstand finden.

Rom. Nach der pariser "Patrie" sollen die Berichte über die Bewegungen in den römischen Staaten übertrieben sein. Ueber Turin wird aus Bologna vom 10. gemeldet, daß 2000 Mann päpstlicher Truppen zu Sinigaglia angekommen seien und nach Urbino marschiren, welches sich zur Vertheidigung vorbereitet. Auch von anderen Seiten werden Auffstände gemeldet. Ferner wird gemeldet, daß Urbino sich verschanzt habe, und daß der Anschluß an Sardinien daseibst publicirt worden sei. Die päpstlichen Truppen ziehen sich ohne Widerstand zurück. In Fano, Pesaro und Sinigaglia sind 5900 Mann österreichischer Miths-Truppen angekommen. In Ancona hat man den sardinischen Consul gezwungen, die Stadt zu verlassen. Ferner, die Stadt Fossombrone, unweit Urbino, ist am 11. von den päpstlichen Truppen angegriffen und eingenommen worden. "Die Mithstruppen", so sagt Cavour, "hätten daseibst ein Gemebel erneuert und diese Nachricht habe den General Cialdini bestimmt, die Grenzen zu überschreiten." (Karnickel hat angefangen!) Wie die folgenden Telegramme melden, haben die sardinischen Truppen auch schon mehrere Districte des Kirchenstaates eingenommen. Der Zug der Revolution wird diesen eben so wie die anderen Staaten der Halbinsel überschwemmen, und das Schicksal des Kirchenstaates kann nicht zweifelhaft sein. General Lamoriciere kann das Feld gegen die von zwei Seiten herandrückende und sich vereinigende Macht Sardinien's und Garibaldi's unmöglich halten. Der Papst soll entschlossen sein, in Rom zu bleiben, doch werden L. Napoleon wie V. Emanuel wohl Alles daran setzen, um ihn zur Abreise zu bewegen, damit Letzterer dann wie üblich von dem "herrenlosen" Rom Besitz nehmen kann, um es zur Hauptstadt des neuen Königreiches Italien zu machen. Doch, der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht; schon rührt sich die republikanische Partei sehr stark; in Bologna hat sich ein Comité gebildet, das bereits die piemontesische Regierung lähmt.

Turin, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die königlichen Truppen haben Pesaro angegriffen und genommen, wobei 1200 deutsche Soldaten, die sich in der Festung eingeschlossen hatten, zu Gefangenen gemacht worden sind. Das Corps Cialdini's hatte nur leichte Verluste. Monignor Bella, welcher die Plünderung der Stadt befohlen hatte, ist nach Turin abgeführt worden. Zu Orvieto hat die deutsche Garnison vor den Insurgenten kapitulirt.

Nach Berichten aus Bologna vom heutigen Tage sind die Truppen unter Ganti, die gestern in die Citadelle eingerückt waren, nach dem Tiberthal zu marschirt. Das fünfte Corps rückte gegen Prato; die Truppen Cialdini's sind gestern in Urbino eingezogen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 13. Septbr. An der Fonds Börse zeigte sich eine günstigere Haltung und der Deckungen wegen das Geschäft beträchtlich. Staatsschuldsscheine 85 1/2; Preuß. Rentenbriefe 93 1/2.

Hamburg, 13. Septbr. (W. L. B.) Fonds Börse Anfangs niedrig, am Schluß merklich höher. Weizen, loco bleibt gedrückt, ab Holstein Frühjahr 120.-Pfd.

à 128 zu haben, 126 zu lassen. Roggen loco flau, ab Königsberg zu 79—80 Verkäufer, zu 78—79 Käufer. Del Oktober 26 1/2—1/2, Frühjahr 27 1/2—1/2.

London, 13. Septbr. (W. L. B.) Börse unthätig. Wetter schön.

Aus der Provinz.

H. Reidenburg. Nach der regnerischen, unter Angst und Sorgen wegen Einbringung des reichen Segens verfloffenen Erntezeit ist seit etwa 8 Tagen — leider vier Wochen zu spät — das heiterste Wetter bei uns eingetroffen. Im August ging kaum ein Tag ohne nassen Himmelsgruß vorüber, und konnten deshalb auch in unserem Kreise viele Feldfrüchte nicht anders, als in halbverdorbenem Zustande eingeheuert werden. Ganz fehlerfreies Getreide dürfte in diesem Jahre zu den Seltenheiten gehören. Auf niedrigen und kalten Ländereien ist auch die Kartoffelkrankheit entschieden vorhanden, die höher gelegenen Acker scheinen jedoch davon verschont geblieben zu sein. — Am 7. d. M. brannte das Gut Plomo bei Soldau bis auf das, nebst den Arbeiterwohnungen unversehrt gebliebene Herrenhaus ab. Von dem Inventarium konnte nur Weniges gerettet werden. Zugleich schlugen aus 5 auf dem Felde errichteten Getreideschubern die hellen Flammen auf, was auf eine ruchlose Brandstiftung — vielleicht aus Rache — schließen läßt.

Königsberg. Nach dem Programm für die 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche hier abgehalten wird, findet am 15. d. der Empfang und vom 16. bis 20. die Sitzungen statt, worauf am 21. die Gesellschaft sich nach Danzig begiebt und dort am 22. die ihr von der Stadt gegebenen Festlichkeiten entgegennimmt. Von einem Besuch Elbing's ist in dem Programm nichts enthalten. — Der Obervorsteher der Königsberger Schützengilde, Herr Geh. Rath Dr. Burow, ist bei dem Schützenkamp in Köln, nach den bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten, noch immer der beste Schütze und hat somit die beste Aussicht, den ersten Preis von 36,000 Thlr. oder das dieser Geldsumme entsprechende Schloß bei Koblenz zu gewinnen.

Danzig. (D.) Am 9. d. kam eine Arbeiterfrau aus Remberg zu ihren Eltern nach Neufahrwasser, in der Absicht, nach einer kurzen unglücklichen Ehe mit ihrem kleinen Kinde den Ehemann zu verlassen. Bald darauf erschien der verlassene Gatte und suchte sein Anrecht an die Geflohene bei den Eltern derselben geltend zu machen. Letztere suchten denn auch die gekränkte Tochter zu bereuen, den Heimgang mit dem Ehemann anzutreten, wozu sie sich endlich auch entschloß. Kaum war sie aber einige hundert Schritte mit dem Manne längs des Hafens gegangen, als sie plötzlich in das tiefe Wasser sprang, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Ihr Entschluß wurde indeß vereitelt, denn von einem nah gelegenen Mecklenburger Schiffe sprang ein entschlossener Junge, aus Stralsund gebürtig, in ein Boot, ruderte auf die nur noch durch die Räder vom Untersinken geschützte Frau zu, faßte sie mit einer Hand am Kopfe, mit der anderen an den schwimmenden Kleidern und wollte sie in's Boot ziehen, wogegen jedoch die Frau mit Leibeskraft sich wehrte. Endlich gelang es doch einem zweiten hinzugekommenen Schiffsmanne, in Gemeinschaft mit dem muthigen Stralsunder, der Frau das Leben zu retten. Ohne den schnellen Entschluß des Schiffsjungen wäre dasselbe verloren gewesen. Dem Manne muß übrigens nicht gar zu viel an seiner Ehehälfte gelegen sein, denn er war inzwischen ruhig seines Weges weiter gegangen und hatte sich nicht darum bekümmert, ob seine Frau gerettet wurde oder nicht.

Elbing. Während der Montag den 17. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen gelangen zur Verhandlung: den 17. September 1) wider den Arbeiter Kollin wegen Widerstandes gegen einen Forst-aufseher und Mißhandlung desselben, 2) wider den Schneider Jochem wegen Urkundenfälschung; den 18. September 3) wider die Einwohner Stanowski'schen Eheleute wegen Diebstahls, 4) wider den Former Weichert wegen Bigamie; den 19. September 5) wider den Strafgefangenen Lobig wegen Diebstahls; den 20. September 6) wider den Räthner Worm wegen Brandstiftung; den 21. September 7) wider den Eigenthümer Reinhold wegen Brandstiftung; den 22. September 8) wider den Hofbesitzer Grose wegen Verleitung zum Meineide; den 24. September 9) wider die unverheirathete Maria Kaminska wegen Gebrauchs einer falschen Urkunde, 10) wider den Knecht Nehring wegen Unzucht; den 25. September 11) wider den Commissionair Schöneich wegen Wechselfälschung.

Als Geschworene zu den bevorstehenden Schwurgerichts-Sitzungen sind einberufen worden: Stadt Elbing: Kaufleute Koblenz, Sieg, A. Wiebe, J. Wiebe, S. Wschenheim, G. Augustin, J. A. Boldt, J. G. Gertinski, G. Grunau, Merlau jun., Frick, Dr. Büttner, Dr. Volkmann, Mäler Waas, Vanquier Falkenheim, Stadtrath Fehrmann, Waurmeister Frick; Kreis Elbing: Rentier Claas-Sc. Georgendamm, Schulz Zietkau-Dörbeck, Outsbecker Garzmann-Stolzendorf; Stadt Marienburg: Kaufmann Döring, Gastwirth Anderson, Kaufmann Hilbrandt, Seifen-fieder Schwabe, Kaufmann Sudermann; Kreis Stuhm: Hofbesitzer Schulze-Peterswalde, Rittersguts-besitzer Buddensieg-Kuren, Dr. v. Klinggräf-Paleschen, Napomski-Altenhof.

Elbing. Seit mehreren Wochen grassirt in unserer Stadt und Umgegend ziemlich stark das Scharlachfieber, im Allgemeinen zwar nicht sehr bösartig, doch haben mehrere Erkrankungsfälle einen tödtlichen Ausgang genommen. In jüngster Zeit treten auch die Varioliden ziemlich häufig auf. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand hier zur Zeit ein keineswegs günstiger.

Bei dem, etwa 2 Meilen von hier belegenen, Dorfe Altsfelde sollen gestern Vormittag 7 Pferde, welche zufällig gerade auf den Eisenbahnbaum sich verlaufen hatten, von dem daherkommenden Berliner Schnellzuge

übergefahren, 5 davon sofort getödtet und die anderen beiden stark beschädigt worden sein. Auch die Locomotive soll dabei gelitten haben.
— Auf dem Platz hinter der Hauptwache sind jetzt drei verschiedene Schaustellungen aufgestellt, zu denen gestern auch noch ein Caroussell gekommen ist.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Sonntag, den 16. September c. Vortrag Herr Rödner aus Königsberg um 10 Uhr Morgens im Saale der Bürger-Ressource.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Speiswinkel,
Gustav Vico.
Elbing, 13. September 1860.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am gestrigen Tage vollzogene heilige Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Reichenbach i. Pr., den 13. September 1860.
v. Bötticher,
Hauptmann im 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiment (No. 4.)
Anna v. Bötticher geb. Jansson.

Todes-Anzeigen.
Den heute Morgen um vier Uhr erfolgten sanften Tod ihres geliebten Sohnes und Bruders
George Baum,
im Alter von 33 Jahren, zeigen tief betrübt
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 12. September 1860.

Den am 11. d. Mts. in **Altena** in Folge eines Blutsturzes erfolgten Tod ihres liebten jüngsten Sohnes **Rudolph** im nahezu vollendeten 22. Lebensjahre zeigen erntnehmenden Verwandten und Freunden mit tiefem Schmerze an.
Blumenau, den 13. September 1860.
Pfarrer Anderson und Frau.

Wenn ich dem anonymen Briefe vom 8. September, unterzeichnet „Mit Achtung für Freund“, irgend welchen Glauben schenken soll, muß ich um Angabe näherer Details bitten! Doch erwarte alsdann auch die Adresse der geehrten Schreiberin.
Felsner.

Sonnabend, den 15. September
Abends 7½ Uhr:
GROSSES
Instrumental - Concert
im Saale der
Bürger - Ressource.
Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind
Herrn Bersuch und beim Oeconomen
Herrn Hevler zu haben.
Entrée an der Kasse 5 Sgr.
Damroth.

Im ehem. Bandhufischen Garten
Sonntag, den 16. September c.
Großes
Instrumental-Concert
der Kapelle des Musik-Direktor Herrn
Damroth
und
brillant-Feuerwerk
ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker
Herrn **Behrend** aus Danzig.
Durch ganz neue Arrangements der einzelnen Feuerwerks-Körper kann dem Publikum in allen Pieren etwas Neues geboten werden. In den Pausen während des Tages- und Abends feigen Luftballons, bei eintretender Dunkelheit beleuchtete Ballons.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.
Allette 3 Stück zu 10 Sgr. sind bis zum
d. Mittags 12 Uhr in der Buchdruckerei
Ed. Schmidt zu haben.
näheres die Zettel.

Englisches Haus.
Sonntag, den 16. und Montag, den 17.
Mts. **Concert** von der Harsenischen-
ville Laube.

Nur bis
Dienstag
Hinter der
Hauptwache ist
zur Schau aus-
gestellt: Großes Museum von seltenen lebenden Thieren, Riesen, Abgott, Eleger und Klapperschlangen, Alligator und Nilkrokodile, viele vierfüßige Thiere und hunderte der schönsten ausländischen Vögel, alle lebend zu sehen. Für Erwachsene wird noch ein anatomisches Kabinett extra gezeigt.
Eintritts-Preis: Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.
Ergebenst ladet ein
Jacob Knillinger.



Unser
Mantel-Lager
ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu können.
Pohl & Koblenz.

Für Herren.
Unser
Tuch-Lager
ist mit den neuesten Stoffen zu Winter- und Herbst-Anzügen in reichster Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch Westenstoffe, Schlipse, Wintertücher, Reisdecken u., zu allen Preisen.
Pohl & Koblenz.

Die neuesten **Kleiderstoffe** für die bevorstehende Saison empfehlen in großer Auswahl.
Pohl & Koblenz.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,
erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten von **Kleiderstoffen, Mänteln und Jacken** für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu machen.
Für Herren ist das Lager von **Tuch, Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlipfen** ebenfalls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur solider Waare, auf's Vollständigste ausgestattet.

Zur bevorstehenden Winter-Saison erlaube mir auf mein reichhaltig ausgestattetes **Wollager**, bestehend in **Kragen, Fanchion's, Schwals, Tücher und Hauben** u. aufmerksam zu machen.
Eine neue Sendung **eleganter Paletot-Stoffe und Buckskins** empfang und empfiehlt
N. Krüger.

Guter Preis-Lohn steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** bei Thimm. Auch werden Bestellungen mit und ohne Anfuhr angenommen. Wasserstraße No. 89., 2 Tr. hoch.
Mauerstraße No. 7. ist eine freundlich möblirte Stube mit Beköstigung vom 1. Oktober zu vermieten.
Al. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermieten.
Ich brauche einen Burschen. Stummer, Fellenhauermeister, Burgstraße No. 29.
Mit männlichen Diensthöten ist versehen
Blodesing, hl. Geiststraße No. 16.
Bäume zur Ueberwinterung werden aufgenommen bei
A. Großmann,
Sonnenstraße No. 29.

Durch plötzliches Erkranken konnte das in No. 73. d. Blattes angekündigte Kunstfeuerwerk nicht abgebrannt werden und werde ich Solches daher Sonntag den 16. d. im **Schießgarten der Erholung** abbrennen. Karten à 2½ Sgr. sind bei Herrn Bersuch und Abends an der Kasse zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
D. Weiß.

Drachen, zierlich und haltbar, von 10 Sgr. bis 1 Thlr. empfehle nebst meinem gesammten **Spielwaarenlager** wie **Illuminations-Lampion** und **kleine Luftballon**.
A. Teuchert.
Verschiedene große **Waaren-Kisten**, zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vorrätig bei
A. Teuchert.

Pohl & Koblenz.

Pohl & Koblenz.

Pohl & Koblenz.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

N. Krüger.

Montag und Dienstag den 17. und 18. und Mittwoch den 26. September bleibt mein Geschäft der Feiertage halber geschlossen.
E. Simson.
300 Thlr. Pup.-Beld. sind zu begeben
Lustgarten No. 2.
Von Mittwoch, den 18. bis 25. d. Mts. kaufen wir für die Danziger Petersburgfahrer Bergamotten und Ber de Blang und zahlen die höchsten Preise. Das Fahrzeug liegt am Gerstenthor.
Bleichardt.
Goerges.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände
empfehl
Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik
und Handlung

von **C. B. Gerike**, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Gasse,
dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles
Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager
zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren**
für Damen und Herren (gut regulirt).

Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigt notirt.
Eine jede neue Arbeit und Reparatur im

Juweller-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende Kirchen-Arbeit nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

F. E. Blum, Wasserstraße 37,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und werthen Kunden sein in vielen Artikeln neu sortirtes Waarenlager ergebenst zu empfehlen. Die Auswahl ist in feineren wie billigeren Sachen gut; die Preise sind nach Qualität der Waaren auf das Billigste notirt.

Wirtschaftsachen, als: Tischmesser und Gabeln, Tranchir-, Dessert- und Küchenmesser, Rasir-, Taschen- und Federmesser, Ess-, Thee- und Vorlegelöffel in Neusilber und Britanniametall, Theebretter, Leuchter, Lichtscheren, Pfropfenzieher, Tischglocken, Kaffeemühlen, Marktförbe, Tassen, Dessertteller, Damen-, Tisch- und Schneiderscheren, Kleider-, Haar-, Taschen- und Zahnbürsten, Seifen, Haaröle und Pomaden, Gummiträger, Gürtel, Schreibzeuge, Cigarren-, Asch- und Fidebuschker, u. v. dgl.

Courir- und Reisetaschen, Damentaschen in Leder, Velour und Plüsch, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Geldtäschchen u. dgl. Armbänder und Colliers, Stammbücher, Papeterien, Necessaires, gefällige Porzellan-Kippfächer, Manschettenknöpfe, Federwischer, Strumpfgürtel.

Fein gekleidete Puppen, Gummibälle, Pettschen, Säbel, Trompeten, Trommeln, Theater, Stuben, Möbel, Kochherde, Arche Noa, Schachspielzeuge in vielen verschiedenen Sachen, Botanischekapseln, Gießkannen, Sparbüchsen, Puppentöpfe, Glasharmonika u. v. dgl.

Große Harmonikas, Vogelbauer, Fahr- und Reispettschen, Terzerole, Goldleisten, Gummischuhe und unzählige andere Gegenstände.

Neuerfundenes Hefungsverfahren.

Die grossen Vortheile desselben, gegen das bisherige sind folgende: Dasselbe ist **kostenlos**, unendlich leicht, einfach und mühelos: für jede Quantität Teig anwendbar, wirkt es kräftiger und sicherer als jede andere trockene und flüssige Hefe, misslingt niemals und setzt den damit bereiteten Teig keiner Vergärung aus, während derselbe an Gewicht mehr und durchaus gesundes, selbst bei einem Uebermaasse von Butter, Eiern etc., die Verdauungswerkzeuge nicht belästigendes, Backwerk ergiebt, welches schöner von Ansehen und besser von Geschmack, als das mit Hefen gebackene ist. Es ist dieses, wesentliche Summen für Hefen ersparende, Verfahren bereits vielfach, selbst von ganzen Bäckerinnungen eingeführt und offeriren wir hiermit die Mittheilung desselben allen Bäckern, Conditoren und grösseren Hauswirthschaften, welche dasselbe noch nicht besitzen, gegen fco. Einsendung von 5 Thlr. Pr. Crt. an das unterzeichnete Bureau. Atteste namhafter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt haben, werden der Mittheilung beigegeben. Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe mein vollständiges

Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Lager

aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und Reparaturen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Damerauer Dachpappe,

in anerkannt bester Qualität und jeder beliebigen Länge, hält stets auf Lager

R. Herrmann,

neuhäutische Wallstraße 10.

Nouveautés

Berliner Mützen u. Schlipse u. s. w.

Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art

bei

Otto Patry,

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Saatweizen

offeriren **Harms & Feick.**

Unser Lager von mittel und feinen Cigarren empfehlen wir dem geehrten Publikum bestens. Wiederverkäufern billigt.

Louis Seiffert & Comp.,

59. Junker- u. Grünstr.-Gasse 59.

Mein reichhaltig assortirtes Lager echt importirten **Havana**-, **Brem** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rau** und **Schnupftabaken**, **Hamburger Spazie** stöcke, echt **Amerikanischer Gummischuhe**, f. **Leder** waaren, **Alabaster- u. Imitationsgegenstände**, **Solinger Taschenmesser**, **Schnupftabakdose**, **Taschenfeuerzeuge**, **Hemden- und Chemise** ten-Knöpfe, **Cigarrenspitzen**, **Parfümerie** von **Tren & Anglich**, **Chocoladen** und **Bo** bon empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager **Dr. Riemann's Nettijsaft** gegen Husten, Hei-
keit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühnerau-
und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronische
Zahn- und Gesichtsschmerz.

Silicone gegen Sommersprossen, Leberfle-
cken, Milieffur und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um die
Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extrakt
ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhin-
dert das Ausfallen der Haare. Deren Wachstum in
geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glän-
zend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wo-
sthum der Haare zu befördern und das Ausfallen
ergreifen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Ge-
neraue in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigen
Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Schindische Seife und **verfal-Seife**, gegen Brandgeschäden, Geschw-
Etropheln, Flechten, Kopfschmerz und Gicht.

Dr. Kreuzwieser'sche Brust-Caramel
für Brust und Lunge wohltuend.

Brüner's Fleckenwasser.
Elbing. **Adolph Kass.**

**Die Samen- und Pfla-
zen-Handlung**

von **A. Hummler,**

äusseren Mühlendamm No. 23

Niederlage: Fischerstraße No. 42.,

Herrn **F. Gilardoni,**

empfiehlt: **Haarlemer und Berli**

Blumen-Zwiebeln, als: **Hyaz**

then, Tulpen, Crocus etc.

für Topfkucht und für's freie Land; al-

zeitig empfiehlt in großer Auswahl: blüh-

Topf- und Blatt-Pflanz

Lehtere vorzüglich zu Zimmer-Defora-

Blumen-Bouquette und Krän

NB. Preis-Verzeichnisse über A-

menzwiebeln, Topfpflanzen, Bäu-

Sträucher etc. können gratis in Emp-

genommen werden.

Eine Speicher-Kammer hat zu

miethen **A. von Nissen,**

am Elbing No.

Eine freundliche Stube ist an eine künde

Familie zu vermieten. L. h. Geisstr. No.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernisch in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernisch in Elbing.

Bei

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „**Elbinger Anzeigen**“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Bergieb, — sei mild!

Hast Du gelernt nachzugeben,
Dringt Jemand zornig auf Dich ein, —
Bist Du gewöhnt in Deinem Leben
Im Urtheil gerne mild zu sein, —
Kannst, Glücklicher, Du nicht nur sagen,
Daß Du Dich frei vom Vorwurf nennst,
Du kannst es zu behaupten wagen,
Daß Du die Menschen und Dich kennst!

G. F.

Da glaubte ich.

Da Deine Wege Du im Walde
Zu meinen gern gelenkt,
So sprach man in dem Städtchen bald,
Daß Du Dein Herz verschenkt!
Ich aber glaubte erst an Dich
Und Deiner Liebe Macht,
Als ich erfuhr, daß Du für mich
Gebetet still bei Nacht!

G. F.

(Eingefendet.)

Ein Wort über das Turnen.

Des Menschen erste heiligste Pflicht
ist die Erhaltung seiner Gesundheit.

Nachdem durch dankeswerthen Beschluß der städtischen Behörden die Fortsetzung des Turnunterrichts in Elbing auch für den Winter gesichert ist, halten wir es für an der Zeit, den Eltern der Schüler wie den nicht mehr der Schule angehörenden Erwachsenen ein Wort über den wahren Nutzen des Turnens an's Herz zu legen.

Hier wie überall hat das Turnen immer Freunde gehabt, doch hat es ihm auch nie an Feinden gefehlt, nämlich an solchen, die es zu unterdrücken suchten. Bereits in den 20er Jahren war das Turnen aufs Strengste verpönt und heute noch erzählen die tüchtigsten Schül- und Staatsmänner, wie sie in ihrer Jugend nur bei verschlossenen Thüren den Drang nach körperlichen Übungen befriedigen konnten. Auch in den 40er Jahren erlitt das Turnen gewissermaßen indirect ein Verbot, indem den Schulvorständen das gemeinsame Turnen der Schüler mit Erwachsenen untersagt wurde. — Warum diese Erscheinungen im jetzigen Jahrhundert? Hören wir vielfach fragen. — Heute ist es Gott sei Dank bereits anders! Man turnt im freien Gotteshaus nach Herzenslust, Alt und Jung in schönster Eintracht, macht gemeinsam Turnfahrten und Turnfeste mit, — und so muß es auch sein, soll das Turnen überhaupt segensbringend wirken, denn sicher giebt der ältere Turner, der es ernst mit der Turnerei meint, seinen jüngeren Genossen in allen Stücken nur ein gutes Beispiel. Geist, fromm, frei und froh ist der Wahlspruch der Turner, ihm gemäß müssen wir handeln! Gätte man vor 50 Jahren dieses wie heute erkannt, so hätten wir heute ganz gewiß kräftigere Männer und mancher, den bereits die kühle Erde deckt, wandelte noch unter uns. — Es sind dieses nicht bloße Vermuthungen, die wir hier aussprechen, sondern unsere eigenen auf Turnplätzen gesammelten Erfahrungen. — Die allgemeinen Ansichten über das Turnen sind verschieden, die Einen meinen, es diene zum Vergnügen, die Anderen, es erwecke den Ehrgeiz; von beiden mag allerdings etwas dabei nöthig sein, die Hauptfache aber ist und bleibt: es kräftigt und stählt den Körper, härtet ihn ab, erhält ihn gesund, und daß in einem gefunden Körper auch ein frischer lebendiger Geist wohnt, weiß Jeder am besten, wenn er sich selbst prüft. Vielleicht mußten das unsere Vorfahren eben so gut wie wir, und eben weil man keinen frischen, lebendigen Geist in den Kindern auskommen lassen wollte, verbot man das Turnen. —

Wer einmal den Übungen auf einem Turnplatz beigewohnt, wird nicht leugnen können, daß Alles, was er sah, darauf abzielte, die Muskeln in allen Körpertheilen anzustrengen und auszubilden; während Springen und Voltigieren für die Beinmuskeln sind, ist das Klettern und die Reck- und Barren-Übungen für die Brust- und Arm-Muskeln berechnet. Und wie sich diese Körpertheile durch regelmäßige Übung erweitern, dafür hatten wir kürzlich den schlagendsten Beweis, als vor einiger Zeit 4 der besten Turner aus dem Jahre 1844 bis 1848, damals Schüler des Gymnasiums hier, den Turnplatz des hiesigen Turnvereins besuchten; welcher riesiger Körperbau, welche Muskulatur, strotzend von Gesundheit! — Auch Schreiber dieses hat von Jugend auf dem Turnwesen mit großer Liebe angehangen, ist, wie man sagt, auf dem Turnplatz groß geworden, hat aber leider wegen Mangel an Gelegenheit Jahre lang seine Übungen aufgeben müssen; dennoch ist bis auf den heutigen Tag Barren und Reck seine einzige Medizin gewesen! Wie sehr muß es ihn daher betrüben,

wenn er bedenkt, daß dieses so einfache Mittel zur Erhaltung einer guten Gesundheit nur von so sehr Wenigen benutzt werden kann und benutzt wird! — Die einfacheren Turngeräthe Barren und Reck müßten auf keinem Schulplatz fehlen, damit die Kinder Gelegenheit hätten, wenigstens vor, nach und zwischen den Schulstunden sich körperlich zu kräftigen. Die geringen Geldmittel dazu würden gewiß gerne von den städtischen Behörden bewilligt werden, wenn nur Jemand so viel Interesse für die Sache hätte, einen Antrag beim Magistrat zu machen, welcher in diesem Jahre mit großer Zuversicht für das Turnen in Elbing viel gethan hat. Die Herren Lehrer der Volksschulen würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die Sache in die Hand nahmen, denn eben die Kinder der Armuth sind es, denen die Wohlthat des Turnens noch wenig zu Theil wird. Die Schüler der Realschule, des Gymnasiums und der neust. Cantorschule sind bis jetzt die Glücklichen allein, die Turn-Unterricht haben; hoffen wir, daß im nächsten Jahre jeder Schulknabe unserer Stadt so glücklich sei!

Was endlich das Turnen der Erwachsenen betrifft, so sehen wir leider eine sehr geringe, und in unserem Handwerkerstande fast gar keine Theilnehmung dafür, und doch ist gerade diesem und vornehmlich denen, die ihre ganze Lebenszeit hindurch nur gewisse Muskelpartien durch die Arbeit anstrengen, das Turnen hauptsächlich zu empfehlen. Die stehenden Handwerker sind gewöhnlich schwach auf den Beinen; Schlosser und Schmiede haben fast immer eine erhöhte rechte Schulter, weil der rechte Arm beständig angestrengt wird, der linke aber nur wenig in Bewegung kommt; Goldschmiede, Uhrmacher u. c. leiden nicht selten an schwacher Brust. Wie anders würden alle diese gebaut sein, wenn sie während ihrer Lehr- und Gehilfenjahre durch Turnen alle Körpertheile anstrengen könnten. Wir würden sicher manchen Krüppelhaften nicht haben, den wir heute erblicken. — An Gelegenheit hiezu fehlt es, seitdem sich hier ein Turnverein gebildet, nicht mehr, möchten daher recht Viele den Nutzen des Turnens erkennen und sich desselben theilhaftig machen! —

Und nun noch ein Wort an Euch, ihr Mütter, die ihr einen Sohn euer eigen nennt: Ueberwacht nicht zu ängstlich die körperlichen Übungen eurer Kinder, führt sie vielmehr hinaus auf den Spiel- und Turnplatz, spornt sie an zum Kämpfen und Ringen, dann wird einst der starke Arm eures Sohnes euch im Alter und dem Vaterlande in der Gefahr eine Stütze sein! — Ihr Väter aber, und besonders ihr, die ihr im Rathe der Stadt sitzt, habet Dank für das, was ihr bisher für diese so nützliche Sache gethan, bleibt auch ferner der Protector des Turnens unserer Stadt, und damit das Winterturnen kein provisorisches sei, erbaut Euren Kindern im nächsten Jahre ein **Turnhaus**, das wird Euer schönstes Denkmal sein!

F.

(Eingefendet.)

Baden, — Schwimmen.

Wie verlautet, soll die hiesige Schwimm-Anstalt geschwächte Frequenz finden. Das wäre ja ein trauriges Zeichen in der edelen Turnkunst. Und doch, wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft in Krieg und Frieden zu helfen sei, der setze oben an: das Baden, Schwimmen, Tauchen. Je mehr man diese edele Kunst vernachlässigt, desto mehr steigern sich die niederträchtigen, schmutzigen Gefinnungen unserer Zeit. Lieber steige man von der viel zu hoch getriebenen Verehrung für Musik herab, die denn doch nur die Gefühle verweichlicht, den Charakter schwächt, dem Verstande wenig oder gar keine Nahrung giebt. Den Beweis lieferte Italien. Als dort die Musik überhand nahm, die Galle öffentlicher Günst genoss, da verfiel die Kraft des Volkes; es wurde unterjocht. So ist überall die zu hohe Veneration der Musik kein erfreuliches Zeichen der Kultur, sondern im Gegentheil ein Zeichen des Verfalls derselben.

Als Griechen und Römer badeten und sich in der Schwimmkunst übten, da waren sie tapfer und frei; als sie sich der Musik überwiegen zuwandten, da war es vorbei mit ihrer Tapferkeit, — ich nehme kriegerische Musik aus, die Friedrich dem Großen seine Siege gewinnen half.

Im Wasser berührt der Mensch am nächsten und innigsten die Natur. Baden, — Schwimm- und Tauchkunst sollten daher stets als sehr wichtige Zweige der National-Erziehung angesehen werden und Schwimm- und Tauchschulen überall an Seen, Meeren und Flüssen errichtet und mit den besten Meistern versehen werden. Es wäre daher auch gut, wenn Schiffskapitaine keinen Matrosen annehmen möchten, der nicht schwimmen könnte, und es müßten Matrosen vor dazu Bestellte

eine Probe ihrer Fertigkeit im Schwimmen und Tauchen geben, bevor sie sich einschiffen.

Aber auch im Kriege ist die Schwimmkunst von sehr wesentlichem Nutzen. Oft wird sie den Krieger in den Stand setzen, mit größerem Vortheil anzugreifen, und sichert den in die Flucht geschlagenen Soldaten, welchen der Feind bis zu einem Fluße verfolgt, vor Tod oder Gefangenschaft. Kurz, allen Menschen kann sie die wesentlichsten Dienste leisten. Denn Jeder kann einmal in die Lage kommen, welche ihn der Gefahr des Ertrinkens aussetzt.

K.

Verschiedenes.

Berlin. Während des am letzten Sonnabend auf Livoli stattgefundenen wieder zahlreich besuchten Festes saßen in der Nähe einer Gesellschaft von Herren und Damen einige junge Männer, die dem ehrbaren, nur mitunter etwas vorlauten Stande der Ritter von der Elle angehörten. Der eine der Letzteren erlaubte sich, erregt von einigen Seideln, so laut unziemliche Redensarten, daß den in der Nähe sitzenden Damen wiederholt das Blut in die Wangen stieg und einer der Begleiter der Damen dem Vorlauten seine Ungezogenheiten in sehr ersten Worten unterfagen mußte. Diefem paßte die Zurechtweisung nicht, so daß er pathetisch entgegnete: „Fühlen Sie sich etwa beleidigt, so bin ich zur Genugthuung bereit.“ Lächelnd erwiderte der Geforderte jedoch: „Junger Mann, seit fast zwei Jahrhunderten lacht man über Don Quixote, weil er sich mit Windmühlen herumschlug, wie würde man sich lachen, wenn ich mich mit einem Windbeutel schlagen wollte.“ Diese Bemerkung wurde von den in der Nähe Sitzenden mit solcher Heiterkeit aufgenommen, daß die Lords vom Mühlenbamm es bald für gut fanden, sich still zu drücken. (Ger. Z.)

— (Was der „Nationalverein“ vorläufig eigentlich will.) Nach der Wochenschrift des Nationalvereins hat Preußen, wenn es ihm mit der Erfüllung seines deutschen Berufes Ernst ist, vor Allem folgende Vorbereitungen zu treffen: es muß 1) die Kammer auflösen, welche „bloß sitzen will und niemals widersteht“; 2) das Herrenhaus beseitigen, welches seit zwei Jahren „die Gesetzgebung in unerhörter Weise gelähmt hat“; 3) eine Gesetzgebung abschaffen, welche noch „von allen Erfindungen und Kniffen der elenden Reaktionsperiode strotzt“; 4) eine Heeresverfassung ändern, welche nur „in der Theorie den Grundsatz der Gleichberechtigung aller anerkennt.“ — Dazu bemerkt der „Staatsanzeiger für Württemberg“: Das heißt doch gewiß deutsch gesprochen, sofern man unter „deutsch“ eben nur „offen“ versteht. Wenn erst Preußen in sich selbst tabula rasa geworden ist, darf man hoffen, daß es dann auch das übrige Deutschland werden wird. Inbessen ist doch wohl zu glauben, Preußen werde nie zu der nationalvereinlichen Einsicht gelangen, daß auch auf dem Felde der Politik der Anfang aller Dinge das Nichts sei, und daß, wo Großes herzustellen ist, vor Allem das Nichts hergestellt werden müsse. Aus Nichts kann wohl Gott eine Welt gestalten, aber der Mensch, und Alles, was aus Menschen besteht, der kleinste Verein bis zum mächtigsten Staate, kann aus Nichts eben nur Nichts hervorbringen. Dieser Satz beherrscht noch immer alle positiven Mächte.

— (Politiklicher Humor.) In der Beilage zu No. 157, des „Mainzer Anzeigers“ vom laufenden Jahre befindet sich eine Aufforderung der Mainzer Polizei zum Zweck der Ermittlung der ehemaligen Eigenthümer verschiedener, in dortiger Stadt entwendeter und von der Polizei angehaltener Gegenstände, worin die Stelle vorkommt: „Da die Verhaftete sich außer Stande befinden will, die Läden, in denen sie die einzelnen Stoffe annectirte, zu bezeichnen, so müssen wir die betreffenden Herren Kaufleute ersuchen, sich zur Befichtigung der in Beschlag befindlichen Effecten, resp. zur Ermittlung der betreffenden Eigenthümer, baldigst auf unserm Bureau einzufinden“, u.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschu. Schlag, Bolzin, was host Du for stramme Kneef an der West!

Bolzin. Das wer' ech Der sage. Ech woer am Sinnobend mit Potter of der Brick, unn dar berunge se mer unn schmisfe mer die siebe Dittche mann urschend so hin; ech wist meenst nich, wie mer geschack. Unn da wist ech nich, was ech mit dem veele Geld ansange jult, unn da kost ech mer zwee Nehe Semmele.

Werschu. Unn die host Du pfgegeffe.

Bolzin. Na nee, daderzu were se mer doch zu deier; da luß ech se mer faks Kneef an de West of-nähe. Na seie se daderzu nich machlich?

Werschu. Ja, ja, daderzu seie se ganz machlich,

Öffentliche Verfügungen.

Schönheitsmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen neuen Accord Termin auf **den 4. Oktober c. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12, anberaumt worden.

Die Theilnehmer werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben entweder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechnen.

Elbing, den 5. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

(gez.) Schlemann.

Bekanntmachung.

Die von den geehrten Einwohnern Elbings seit mehreren Jahren bethätigte Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 13ten Jahres-Bericht des Preussischen Provinzial-Vereins die für dessen Wirksamkeit disponiblen Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an denselben aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subscription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen. Demnach ersuchen wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiligt haben, durch ihren Zutritt das Bestehen und die Erweiterung dieser segensreichen Anstalt nach Kräften fördern zu wollen.

Eine Subscriptionsliste für diesen Zweck wird durch den Boten Strohmann in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 8. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Auktionen:

- 1) von 8 Morgen 131 □ Ruthen Preussisch Land in den Bollwerkwiesen,
- 2) von 3 Morgen 99 □ Ruthen Preussisch Land in der kleinen Michelau,
- 3) des Holzlagerplatzes auf der Laßabde,
- 4) von 3 Beeten Gemüseland auf dem altstädtischen Rossgarten,
- 5) des Platzes im Grubenhagen vorläufig dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
- 6) der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7.,

werden vom 1. Januar 1861 ab

Donnerstag den 27. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeteilt werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenhauses pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 20. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenhaus Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankenhauses.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im kaiserlichen Heere erlangen wollen, insofern die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einbringung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (S. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Holzlieferung bestehend in 50 Klastern trockenem Birken-Klobenholz für den städtischen Bedarf incl. des Hospitals pro 18%, an den Mindestfordernden haben wir auf

den 22. September c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause Termin anberaumt, wozu wir Bietlustige hierdurch einladen.

Pr. Holland, den 10. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf **Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr**

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämmtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für bei tretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß ich mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu Braunsberg, — welcher die Bezirke der hiesigen Kreis-Gerichts-Deputation, so wie der Kreis-Gerichts-Commissionen zu Zinten, Wormditt und Wehlisack umfaßt — und als Notar im Departement des Königl. Odyr. Tribunals angetreten habe. Die in Braunsberg und Zinten anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, wahrnehmen.

Seiligenbeil, im August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelmann.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. Der Prediger **Rhode.**

Gummi = Schuhe

in großer Auswahl und guter Qualität empfiehlt **Herrmann Schirmacher.**

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt

A. Penner, Wasserstraße.

Zur Saat,

Sandomirer, Probsteier Weizen, Schwedischen, Göttinger, Spanischen, Doppel- und Probsteier Roggen empfiehlt **G. Dyck,**

lange Hinterstraße No. 22.

Saat-Roggen empfiehlt W. J. Noehrich, „grüne Hand“, Königsbergerstr. 51.

Peruanischen Guano

empfiehlt

Aug. Schemioneck.

Frische Montauer Pflaumen, beste große Frucht, sind zu haben auf dem Fahrzeuge am Fischthor.

Gottfried Böhm.

Durch persönliche Einkäufe in **Paris**

ist unser

Herren = Garderobe = Lager für Herbst- und Winteraison mit sämmtlichen Neuheiten in größter Auswahl versehen worden und erlauben uns auf unsere große Auswahl

Ueberzieher, Jaquetts u. Hosenstoffe,

so wie die neuesten Façons, die wir zur gefälligen Ansicht aufgestellt haben, aufmerksam zu machen.

Bestellungen in anerkannt solider Arbeit werden in kürzester Zeit genau **copirt.**

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mützen empfangen und empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Cravatten und Schlipse, in großer Auswahl, empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Erstes größtes

Musikalien = Leih = Institut.

Die Erweiterung meines Leih-Instituts von mehr als 2000 Hefen für Pianoforte allein, wie auch für Gesang sorgfältig gewählter Compositionen, beehrt sich hiermit anzuzeigen und zur Abonnements-Theilnahme einzuladen.

W. Schnell.

Pianoforte's

aus der Fabrik von

E. Irmeler in Leipzig

sind zur Ansicht und Kauf aufgestellt bei

W. Schnell, Fleischstraße 6.

Neue holländische Heeringe, sowie beste diesjährige Rirsch = Kreide empfing

Herrmann Entz.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager zu Preisen von 3½ bis 50 Thaler pro Mille empfehle ich in billiger abgelagerter Waare.

Ludwig Alsen.

Stearin-Lichte in allen Packungen, besten frischen Lechhönig sowie sehr schönen Niederunger und Limburger Käse empfiehlt

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlenbamm No. 67.

Für Kuchen.

Auf 5 Sgr. gebe nach wie vor 1 Sgr. Rabatt, mit Ausnahme von Napfkuchen.

Empfehle einen jeden Sonntag Nachmittag ganz frische Kaffeeuchen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Servelatwurst, Schinken, Schinkenwurst, Pommerische gute Blut- und Leberwurst, so wie alle Sorten Fleisch, besonders gutes Schöpfensfleisch, ist billig zu haben in der Fleisch- und Wurst-Waaren-Handlung alter Markt No. 22.

A. Spink.

Beste Rußkohlen und Maschinen = Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Gute Kustkohl

empfehle ich in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. — Bestellungen werden erbeten auf dem Platz am Elbing, neben dem Herringshof oder Stadthofstraße No. 2.

B. T. Barthels.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, Reise-, Geld- und Schultaschen u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Verschiedene neue Wagen und ein gebrauchter Halbwagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Sattel- und Schirmtaschen, Jagd-, Geld- und Schultaschen u. dgl. empfiehlt billigst stets vorrätig

E. R. Kiedtke, Mauerstraße 17.

Elegante Pferdegeschirre, engl. Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer u. dgl. empfiehlt stets vorrätig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen

Fleischerstraße No. 5.

Schöne trockene Lohkuchen, auch silbergrobenweise, sind zu haben

Außere Mühlenstraße No. 3.

Ein mahagoni fl. Sekretair und ein Sopha im besten Zustande sind zu verkaufen

Junkerstraße No. 52.

Ein guter eiserner Koch-Ofen ist zu verkaufen.

S. Sudermann im gold. Löwen.

2 Hängelampen sind billig zu verkaufen

Schmiedestraße No. 9.

1 blauer Ofen, 3 polirte Bettgestelle,

1 Waschtisch u. dgl. stehen Wasserstraße 41.,

1 Treppe hoch, zum Verkauf.

Ein guter alter weißer Ofen steht zu verkaufen.

Große Vorbergstraße No. 18.

Eine große Kasse Kuhheu soll Sonntag

den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

meistbietend verkauft werden.

Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Arbeits-

Pferde zu verkaufen.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kalm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Einschnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

Schmidt,

Alter Markt No. 64., ev.

Holzraum am Markthor.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu kaufen Herrenstraße No. 37.

In der Grünstraße No. 16. ist ein Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben nebst einem großen Obst- u. Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Sonnenstraße No. 10. 11. zu melden.

Fuhrmann Jord an.

Ein Laden in guter Lage wird zu mietzen gesucht. Näheres bei

H. Böcke, neustädtische Schmiedestraße.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Küche und Kammern, 1 Treppe hoch, oder eine Wohnung von ebenfalls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu mietzen.

Fischerstraße No. 4.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit von sogleich oder vom 1. Oktober c. zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte Vorderstube an einzelne Herren oder Pensionäre zu vermietzen.

Ein großer Speicher nebst Hofplatz, am Wasser, auf dem Versicherung 1½ billiger als auf der Speicherinsel ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Herrenstr. 37.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei ist nebst Utensilien von sogleich oder vom 1. Oktober c. zu verpachten. Näheres Fischerstraße No. 39.

Ein Zimmer ist an einzelne Personen zu vermietzen Neust. Schulstraße No. 11.

Ein Stübchen zu verm. an einz. Person, wenn gew. a. Betten, auß. Marienb. Damm 2.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermietzen Spieringsstraße No. 7.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermietzen Brückstraße No. 21.

Eine Vorderstube ist an stille Einwohner zu vermietzen kurze Hinterstraße No. 3.

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermietzen Kalfschen- nienstraße No. 13.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagenselaß von sogleich zu vermietzen.

1000, 1300, 2000 bis 8000 Thlr., im Ganzen und getheilt, habe ich im Auftrage auf sichere ländliche Grundstücke auf Hypothek zu begeben und ersuche diejenigen Besitzer, welche Geld auf Hypothek verlangen, sich gefälligst bei mir zu melden heilige Geiststraße No. 43.

P. Claassen,

in Elbing.

Wechsel werden discountirt und Documente gekauft von

P. Claassen.

Verkauf von Besitzungen und Nahrungshäuser u.

Große und kleine Besitzungen, auf der Höhe, im Werder und in der Niederung, Gasthäuser und Hadenbuden mit Land, in der Umgegend bei Elbing und außerhalb, städtische und vorstädtische Gast- und Privathäuser in Elbing und anderen Städten, Bäckereien u. s. w. werden unter vortheilhaften Bedingungen und mitunter geringer Anzahlung zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen.

Ein Lehrling für das Materialgeschäft findet von sogleich eine Stelle. Heilige Leichnamstraße No. 21.

Junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, belieben sich zu melden bei

W. Reichert, Wasserstraße No. 38.

Arbeiter

zu dem neu einzurichtenden Gepäck-Träger-Institut können sich melden im englischen Hause.

Ein kräftiger Arbeitsbursche melde sich

Brückstraße No. 21.

250 Thaler werden zur ersten sicheren Stelle auf ein vorstädtisches Grundstück, welches mit Garten mindestens 800 Thlr. werth ist zur Cession gesucht durch

E. Truhardt, innern Vorberg No. 10.

!!! Bei nur noch sehr kurzem Aufenthalt!!!

Rudw. Delsner, Fußarzt für an Fußschwämmen, Schwielen und eingewachsenen Nägeln Leidenden täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Mühlenstraße 12., parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung (Morgens von 7—10) werden Tags zuvor entgegengenommen.

Seidne u. wollne Kleider u. Zeuge werden echt u. schön in allen Farben gefärbt bei

E. F. Gruenwigki, fl. Vorbergstr. 8.

Den geehrten Einwohnern Elbings beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich eine kurze Zeit aufzuhalten beabsichtige und empfehle mich zur Anfertigung von allen künstlichen Haararbeiten, Armbänder, Uhrenketten, Bouquets und andern verschiedenartigen Haarflechereien, von den verwirrten wie von glatten Haaren, sauber und dauerhaft gearbeitet. Muster sind zur Ansicht Junkerstraße No. 19., „Stadt Wien.“

J. Fuhlrott.

Ein fl. weiß und braun gefleckter Wachtelhund hat sich am Sonntag des Morgens verlaufen. Es wird gebeten denselben auß. St. Georgendamm 20. geg. gute Belohnung abzug.



Die regelmäßige Verbindung zwischen Elbing und Rahlberg ist für dieses Jahr geschlossen.

In Frauenburg und Pfahlbude legen die Dampfböte bis auf Weiteres noch an.

Nach Buchwalde

fährt das Dampfboot von hier am 19. d. Mts. früh 7 Uhr, wozu die Unterzeichneten ergebenst einladen. Herr Baurath Steenke hat sich bereit erklärt, über den großartigen Bau der geneigten Ebene dort jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Nacht in Maldeuten und Rückfahrt am 20. d. Mts.

Dt. Eylau im September 1860.

N. Blum. L. Kowalski.

Montag, den 17. d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Montag, den 17. September c.:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. W. r.

Local-Gröfzung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß morgen, Sonntag

den 16. d. Mts. mein neu erbauter

Salon durch gemüthliches Tanz-

vergnügen eröffnet wird. Da

ich die bedeutenden Kosten nicht gescheut habe, dem geehrten Publikum

ein anständiges Vergnügungslocal zu

verschaffen, so kann ich wohl hoffen,

daß mein Unternehmen nicht unbelohnt

bleiben wird. Ich werde es mir stets

angelegen sein lassen, auf gute Ordnung

und anständige Gesellschaft zu

achten. Unanständig gekleideten Personen

wird der Eintritt nicht gestattet.

Die Herren zahlen 10 Sgr. Entrée

bei freier Musik, die Damen 2 Sgr.

Wogegen ein Gläschen Thee verabreicht

wird.

F. Nitsch,

im Burg-Garten.

Erholung.

Montag den 17. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brunnen.

Montag d. 17. d. musikal. Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 16. findet Tanz statt.

Schillingbrücke.

Sonntag den 16. d. Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet A. Meyer,

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg - Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend
in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Marschen
als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat*,
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Großlieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
Friedrich von Preußen.

Sr. Majestät des Königs
von Bayern.

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-
zollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und
Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr
günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-
nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen
und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch**,

in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Neue Raffinirmethode des rohen Rübens zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl erster Qualität.

Das nach dieser Methode ohne Anwendung irgend einer Säure hergestellte Fabri-
kat ist völlig frei von **allen** mineralischen Säuren, picht und oxydirt nicht und ersetzt
als Fabriköl nicht nur das Baumöl überall in der Industrie vollständig, sondern über-
trifft dasselbe noch wesentlich an Güte. Als Lampenöl brennt es weit heller und spar-
samer als gewöhnlich raffiniertes Rübenöl und verpestet, vermöge der vorgedachten Säure-
freiheit weder die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen (laut Prüfungsbericht eines
hiesigen anerkannten Chemikers). Diese bereits mehrfach eingeführte Raffinirmethode ist
bei weit kürzerem Prozess bedeutend einfacher und billiger, als die bisherige und kann
dieselbe, sowohl in geringer (als Nebenbeschäftigung), als auch in grosser Geschäfts-
Ausdehnung betrieben werden. Wir offeriren den Herren Oelraffinaren, Oelver-
käufern, Fabrikanten u. s. w. die betreffende Mittheilung gegen ein mässiges
Honorar und ersuchen reelle Reflectanten sich mündlich oder schriftlich (franco) an uns
zu wenden.
Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende
Träume oder durch Schwäche gestört ist,
empfehle ich mein neu erfundenes, unter
ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument,
dessen wohltuende Wirksamkeit sich bereits
des besten und ausgebreitetsten Rufs zu er-
freuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in Berlin,
Klosterstraße 88.

Frisch gebrannter Kalk, die große 2
Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.
6 Pf., im Holzraum am Markenthor.
W. du Bois.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brenneret, Stadtfeld No. 30.

**Gute trockene,
lindene Dielen,**
so wie alle übrigen Aus-
hölzer, auch Stäbe und
Bände in allen Dimensio-
nen sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Gute Maschinen-Kohlen habe ich
aus dem Fahrzeuge billig zu verkaufen.

P. Homann, am Elbing No. 19.

Auf der Königl. Forstgräberet **Moos-
bruch** steht eine Parthee trockner 4- und
2-zölliger Eichenbohlen wie dergleichen Schwar-
ten zum Verkauf.

Die rühmlichst bekannten **Schinski'schen**
Gesundheits- und Universalseifen
sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei
mir vorräthig.

M. Hamm, in Tiegenhof.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte Dr. **Whites**
Augenwasser von Fr. Ehrhardt wird
à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch
Mich. Hamm, in Tiegenhof.

**Montag, den 24. Septem-
ber c. Vormittags 9 Uhr**
werden in dem Grundstück äußern
St. Georgendamm No. 9/10. mehrere Nach-
lass-Gegenstände als: 1 schönes Kleiderspind,
Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1
Stubenuhr, Tische, Essspinde und Küchen-
geräthe u. durch Auktion versteigert; auch
wird an demselben Tage **Mittags 12 Uhr**
das qu. Nachlass-Grundstück (A. XIV. 15. a.)
wozu Wohnhaus, Stall und 1 1/2 Morgen
Gartenland gehören, durch Licitation an den
Meistbietenden gegen baare Kaufgeldererlegung
öffentlich durch mich verkauft werden.
3 5 h m.

Sonntag den 22. September c.
Vormittags 12 Uhr werden hieselbst
am Exercier-Platz an der Ecke der Heiligen
Geiststraße 4 niederer Milch-Kühe durch
Auktion verkauft. **3 5 h m.**

Eine Haus-Uhr, engl., ist zu verkaufen
Lange Finterstraße No. 15.

Ein Futterkasten ist zu verkaufen
lange Finterstraße No. 36., 2 Tr.

Eufstiegel (Lehmpagen) sind zu verkaufen
auf der Maulbeerplantage bei **Sellwig.**

Mehrere Parzellen Nutz- und Brennholz,
vom Abbruch der Mühle in **Ellerwald**
gegen der Rothenbude, sollen Sonntag, den
16 d. M. von Nachmittag 2 Uhr per Auf-
tion meistbietend verkauft werden.
Schinski.

Ein vorstädtisches Grundstück, zu dem 1
Wohnhaus nebst Stall, zwei Morgen großer
Obst- und Gemüse-Garten und 2 Morgen
(culm.) Land gehören, ist wegen Ausein-
anderlegung der Erben sofort zu verkaufen.
Das Näh. darüber erf. man Brückstr. 19, pgrl.

Die beiden Häuser Al. Vorberg-
straße No. 2. und Vorberg Gr. Kreuzstraße
No. 1., jedes mit 4 Wohnungen, sind unter
billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres
bei **Ferd. Freundstück.**

Eine im vollen Betriebe stehende,
gut gelegene **Bäckerei** ist bei 1000
Thlr. und weniger Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere ist beim Geschäfts-Agenten
H. Grabowsky in Elbing zu erfahren.

Ich bin Willens meine in **Neichhorst**
an einer belebten Fahrstraße gelegenen 15
Morgen culm. Wiesen- und Ackerland, welche
ganz besonders auch zum Ausbaue geeignet
sind, nebst zinsfreien 6 1/2 Morgen culm. Deu-
schlag in **Feller mannshufen** zu verkaufen
und ich fordere daher Kauflustige auf, sich
binnen Kurzem bei mir zu melden.

Harms, in Wengeln.

Grundstücksverkauf.

Mein in **Krebsfelde** belegenes
Grundstück wozu 9 Morgen culm. Land
gehören, vor Ueberschwemmung ge-
sichert, Boden I. Klasse, neue Wohn-
und Wirthschaftsgebäude, soll wegen
Familienverhältnisse billig bei günsti-
ger Bedingung und geringer Anzahl-
lung verkauft werden.

Elenor. Philipp, Wwe.

In dem ehemaligen **Rundt'schen** Hause
Brückstraße No. 8. ist noch die untere Gele-
genheit, bestehend aus einem Laden, drei
Stuben u. und die zweite Etage zu ver-
mieten.

G. Dehring.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel
zu vermieten lange Finterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Finterstraße No. 41. ist eine mö-
blirte Stube zu vermieten.

Al. Laßadensstraße No. 6 ist ein freund-
liches möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit
Betten und Bespeisung zu vermieten. Zu
erfragen **Königsbergerstraße No. 42.**

4 Morgen Grummut in den **Vollwerks-**
wiesen, im 6. Loose, zum Hauen oder Weiden,
sind zu vermieten.

Damerau.

Nid lase.

Tanz-Unterricht.

Meidungen zum Tanz-Unterricht nimmt
entgegen

J. J. Bruhn,

Alter Markt No. 8., 2 Tr.

In Marienburg

beginnt mein **Tanzunterricht**, verbunden
mit der **Anstandslehre**, Mittwoch, den
19. d. Mts. Geneigte Anmeldungen werden
im Schützenhause angenommen.

Meyer,

Lehrer der Tanzkunst aus **Königsberg.**

Der Feiertage wegen bleibt mein Ge-
schäfts-Lokal am 17., 18. und 26. d. Mts.
geschlossen.

M. Wohl.

Ein Comtoirist, der dopp. auch einfach.
Buchführung mächtig, empfiehlt sich zur Ein-
richtung und Führung von Büchern bei Kauf-
leuten und Gewerbetreibenden. Gest. Offerten
unter R. 26. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

4 gute Schneider-Gesellen, 2 auf
Röcke, 1 auf Hosen und 1 auf Westen, fin-
den gute und dauernde Arbeit beim Schnei-
dermeister **Monath** in **Marienburg.**

Die laut „Elbinger Anzeigen“ No. 68.
zum 1. Oktober c. vacant werdende Wirth-
schafterstelle in einem Gute des Stuhmer
Kreises ist bereits besetzt.

Ein schwarzseidener Schirm mit eisernem
Stiel ist am 23. August c. auf der Trist in
Laakendorf, unweit dem Koll, gefunden
worden und kann vom Eigenthümer gegen
Erstattung der Insertionsgebühren im Schul-
zen-Amte zu **Laakendorf** in Empfang ge-
nommen werden.
Classen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.